



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. XXII. Mittwoch den 20. Februar 1788.

Berlin den 14. Februar.

S. Königl. Maj. haben den Assessorn des Ober-Regiegerichtes, Hrn. Carl George Otto, wegen seiner Geschicklichkeit und Diensteyfers zum Kriminalrath und Mitglied der Kriminaldeputation des Königl. Kammergerichtes mit Sitz und Stimme zu ernennen und zu bestellen geruhet.

Gestern früh haben sich Se. Majestät der König nach Potsdam begeben.

Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Friedrich von Braunschweig; Se. H. D. der Obrist Prinz von Baaden; Se. H. D. der Kapitain Prinz von Anhalt-Pless; und Ihre K. H. die Prinzessin von Schweden, Nebstin zu Quedlinburg, sind sämmtlich nach Potsdam abgegangen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Hr. v. Bohlen, ist aus Schlessen hier angelangt. — Der königl. großbritann. Kurier,

Hr. Heslop, von St. Peteréburg kommend, ist hierdurch nach London abgegangen.

Die Stadt Seelow im L. s. fischen Kreise der Mittelmark hat das Unglück gehabt, am 1ten dieses Monats eine erstaunliche Feuersbrunst zu erleiden, wodurch der größte Theil derselben auf das traurigste zerstört worden ist. Es sind an Bürgerstellen abgebrannt; 9 Ackerbürger Häuser, 1 Einbüfner Gut, 27 Mittelbürger- und 27 Kleinbürgerstellen; 1 Predigerhaus, 1 Prediger-Wittwen und 2 Hirtenhäuser. Zusammen sind also 68 Wohnhäuser, nebst den dazu gehörigen Scheunen und Stallungen völlig in die Asche gelegt worden. Gott sey Dank, Menschen sind nicht verunglückt. An Rindvieh fehlen 5 Ochsen, 15 Kühe, und die größte Anzahl des jungen Viehes. Auch von Getreide, Waaren, Hausgeräthe und andern Effekten ist wenig gerettet worden, weil das Feuer innerhalb 4 Stun-

den zu sehr um sich griff. Die beklagenswerthen Einwohner, zumal bei dieser harten Winterwitterung verdienen das innigste Mitleid; und jeder Menschenfreund muß ihnen schnelle und reichliche Hülfe wünschen.

Berlin, den 16. Feb. uar.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den Obristen und Chef des Invaliden-Korps, Hrn. v. Peltchrim, zum Generalmajor;

Bei dem Infanterieregimente des Herzogs Friedrich v. Braunschweig Durchl. den Staatskapitain, Hrn. v. Caprivi, zur Kompagnie; den Premierlieutenant Hrn. v. Geusow, zum Staatskapitain; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Lage, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. v. Horn, zum Sekondelieutenant; und den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Reiserwitz, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Lichnowskyschen Infanterieregimente, den Staatskapitain, Hrn. v. Hallmann, zur Kompagnie; den Premierlieutenant, Hrn. v. Rathenow, zum Staatskapitain; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Rathenow, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. Borberg, zum Sekondelieutenant; den Hrn. Grafen v. Lichnowsky, und den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Egloffstein, zu wirklichen Fähnrichs;

Bei dem Kowalskyschen Regimente, den Kapitain Hrn. v. Wedell, zum Major;

Dem Major, Kowalskyschen Regimente, Hrn. Baron v. Lyncker, den Abschied als Obristlieutenant, mit der Erlaubniß, die alte Armeeuniform zu tragen; und

Dem Kapitain, Lichnowskyschen Regimente, Hrn. v. Wildschütz, den Abschied als Major, mit 400 Rthlr. Pension, und der Erlaubniß, die Regimentsuniform beibehalten zu dürfen, zu theilen.

Vorgestern war bei Ihro Majestät der verwitweten Königin Cour und Souper.

Mittwoch und Donnerstag ist zu Potsdam auf dem neuen Schlosse Opera buffa gegeben worden.

Gestern Nachmittag sind Se. Majestät der König, Se. H. D. der Herzog Friedrich von Braunschweig, Ihro K. H. die Prinzessin Friederike von Preussen, und Ihro K. H. die Prinzessin Sophia Albertina von Schweden, Abtissin zu Quedlinburg, sämmtlich von Potsdam zurückgekommen.

Se. Excellenz der Staats- Krieger- und dirigirende Minister, Hr. Freiherr von Werder, ist nach Frankfurt an der Oder abgegangen.

Der königl. französische Kurier, Hr. von Soullon, von Paris kommend, ist hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Am 31. Januar starb auf seinem Gute Preezen in Vorpommern, Herr Bernhard von der Dollen, königl. preuß. Obristlieutenant und Ritter des Johanniterordens, im 86sten Jahre seines Alters an einer Entkräftung. Er hat dem königl. Hause 59 Jahr und 10 Monate gedient, und hinterläßt den Ruhm eines rechtschaffenen Mannes.

Haag den 1. Februar.

Es scheint, als ob die sogenannten Patrioten, die aus Verdruss, ihre Anschläge mißlungen zu sehen, sich nach dem Brabantschen begeben hatten, anfangen, ihre Thorheit zu bereuen, und wieder zurück zu kommen wünschen. In dieser Absicht haben viele dieser Emigranten (wovon man allein in Brüssel 4000 zählt) sich mit einer Bittschrift an die Staaten von Holland und Westfriesland gewandt, und um Verzeihung und um Erlaubniß, zurück zu kommen, angefucht. Da die Bedingungen der Generalamnestie bald öffentlich bekannt gemacht werden sollen, so werden die Supplicanten daraus selbst ihr Loos zu entscheiden im Stande seyn.

Seit 14 Tagen haben sich zu Delft 5 Personen aus Verzweiflung die Kehle abgeschnitten; darunter befindet sich auch ein Mädchen von 17 Jahren und ein Officier von der Garde.

Vorgestern ist zu Rotterdam die Regierungsveränderung vor sich gegangen.

Amsterdam den 4 Februar.

Vorigen Freytag sind die Herren Hasselaer, Huncdecoppe und Dedel zu regieren den Bürgermeistern erwählt worden, Herr van de Poll bleibt präsidirender Bürgermeister. Auch hat Seine Durchl. der Erbstatthalter aus 14 vorgeschlagenen Subjecten die Schöppen dieser Stadt ernannt.

Gestern ist Hr. Peter Elfford, Bürgermeister und Rath alhier, in einem Alter von 76 Jahren gestorben.

Amsterdam, den 4. Februar.

Die so eben hier angelangten Londner Briefe vom 25ten und 29. Januar und 1. Februar melden unter andern: daß Lord Gordon am 28. Januar von Newgate nach dem königl. Oberhofgeicht geführt worden, um daselbst über folgende ihm überführte Thatfachen, nämlich: daß eine wider die Person des französischen Ministers, Hrn. von Barthelemy, bekannt gewordene Schandschrift, und 2) ein anderer eben so schändlicher Aufsatz, durch welchen er unter denen in Verhaft sitzenden und nach Botany Bay bestimmten Uebeltätern Aufrubr zu erregen gesucht hat, von ihm verfaßt worden, sein Urtheil zu vernehmen. Zwey seiner Advokaten wollten zwar die Größe seiner Vergehungen mindern; allein der Generalprokurator zeigte die traurige Folgen davon an, und erwähnte mit vieler Nachdrucke des Respekts, den man auswärtigen Ministern schuldig sey. Hierauf ward Lord Gordon, wegen des erstern Verbrechens, zu einer zweyjährigen, und außerdem noch, wegen des zweiten, zu einer dreijährigen Gefangenschaft, auch zu einer Geldstrafe von 500 Pfd. Sterling, und endlich zu einer von ihm selbst mit 10000 Pfd., und von 4 Bürgern, jeder mit 2500 Pfd. Sterling zu leistenden Caution: daß er sich 14 Jahre lang gut auführen und betragen wolle, verurtheilt.

Cöln den 31 Januar.

Die Protestation des Churfürsten von Cöln gegen den Bau Protestantischer Bet- und Schul- und Predigerhäuser in unserer Stadt besteht sich nicht auf Toleranz, sondern bloß auf die

Befugniß, sie zu bewilligen, welche der Magistrat als eine bloß politische, der Churfürst aber als eine geistliche Sache anzusehen scheint. Obgleich der Magistrat den Protestanten die erwähnte Begünstigung bewilliget hat, so findet die Sache nun doch noch bey dem Magistrat selbst einige Schwierigkeiten. Die Mitglieder des Rathes, die am 24ten Dec. angestellt sind, setzen sich dagegen, und daher dauern auch die Versammlungen des Rathes jetzt so lange, daß man sich ähnliche Fälle gar nicht erinnern kann. Am 25. dieses war auch die Heiligkeit wegen dieser Angelegenheit versammelt. Sie will die erwähnte Begünstigung durchaus nicht zulassen, und besteht sich auf die Verträge, die schon in vorigen Zeiten dagegen gewesen seyn sollen. Welche Parthey die Oberhand behalten werde, muß sich um so mehr bald zeigen, da der Kaiser und der Reichshofrath die von dem Magistrate den Protestanten ertheilte Erlaubniß, ein Bet- und Prediger- und Schulhaus zu erbauen, schon bestätigt haben.

Hannover den 2 Febr.

Nach einer speciellen Liste werden in kurzem gerade 2500 Mann Braunschweigischer Truppen nach Holland aufbrechen. Zum Chef des Corps, das aus 2 Infanterieregimentern, (Niedesel und Prinz Friedrich), jedes zu 1000 Mann, aus 200 Dragonern und 200 Artilleristen besteht, ist der Generalleutnant von Niedesel ernannt. Der Tractat soll auf 6 Jahre geschlossen seyn, und der holländische Sold vom Tage des Anmarsches anfangen.

Cöln, den 31 Januar.

Obgleich die kaiserl. Confirmation wegen des alhier von den Protestanten zu errichtenden Bethauses wirklich eingegangen ist, so machen sich die Gegner doch noch Hoffnung, daß diese Errichtung nicht Statt haben werde, weil der kaiserl. Confirmation die Worte angehängt sind: ohne die Churfürstlichen und Erzbischöflichen Cöllnischen, als auch eines jeden Dritten Gerechtsame zu benachtheiligen.

Haag, den 5. Februar.

Daß von den Deputirten von Enkhuisen vorgeschlagene und genehmigte Eidesformular für alle Regierungsglieder, Beamte und Schutz-ereren der Provinz Holland, lauter folgendermaßen. — „Ich gelobe und schwöre, hold und getreu zu seyn, der gegenwärtigen Landeskonstitution der Provinz Holland, bestehend in der freien und souverainen Regierung der Herren Staaten von Holland, so wie dieselbe seit Errichtung der Republik Statt gehabt hat, mit der Erbstatthalter-General-Gouverneur, Capitain und Admiralwürde, erblich dem Durchl. Laute Dranien übertragen, so wie diese Würden durch Staatenresolution vom 16 November 1747 vestgesetzt, und von dem jetzigen Herrn Erbstatthalter 1766 angetreten sind.“ — Die Schutteren von Rotterdam hat diesen Eid bereits geschworen. — Außerdem haben die Deputirten von Enkhuisen noch den wichtigen Vorschlag gethan, daß alle sieben verbündete Provinzen folgende feierliche Erklärung geben sollen: „Daß, da die Republik unmöglich ohne ein erhabenes Haupt bestehen könnte, Sie die Erbstatthalter-General-Gouverneur, Capitain und Admiralwürde, so wie dieselbe in jeder der 7 Provinzen respektive eingeführt, und von dem jetzigen Herrn Erbstatthalter angetreten sey, für einen wesentlichen Theil ihrer Konstitution und Regierungsform halten; deshalb die Bundesgenossen diese Würden als ein Grundgesetz des Staats einander gegenseitig garantiren und acceptiren, auch nicht dulden werden, daß in einer der verbündeten Provinzen von diesem heilsamen, für die Ruhe und Sicherheit des Staats unentbehrlichen Grundgesetz jemals auf irgend eine Art abgewichen werde.“ — Der Endentschluß über diese Sache wird nächstens erfolgen. — Eine unzählige Menge Menschen war vorige Woche zu Utrecht um einen mit Hasaren, Dragonern und Infanterie besetzten Galgen versammelt, um einen Soldaten hängen zu sehen, der als Schildkröte den Vorübergehenden Geld abgepreßt hatte.

Schon hatte der Unglückliche gebetet und die Felter bestiegen, als unvermuthet eine Stimme: Gnade vom Erbstatthalter, und dreimal: Pardon rief, welches von den versammelten Tausenden mit einem dreifachen Hooray und Vivat unser geliebten Erbstatthalter, beantwortet wurde. — Der muthwillige Pariser Banqueroutier Peter Gentil, welcher von dort entflohen und zu Baal arrestirt worden ist wird nach Frankreich ausgeliefert. — Die Spielkarten und Liqueurweine werden mit einer neuen Abgabe belegt, welche bloß in der Provinz Holland 218000 Gulden jährlich einbringen wird.

London, den 1. Februar.

Die Eröffnung des großen Gerichts über Warren Hastings ist vom 13ten zum 21ten dieses verschoben worden. Der Hauptankläger Edmund Burke hat die Rede, mit welcher er die Anklage im Namen des ganzen Unterhauses eröffnen will, bereits fertig, und es heißt, sie werde 3 Tage dauern. Nach dem Hrn. Burke werden die Hrn. Fox und Sheridan mit Reden auftreten, und man sieht im voraus, daß das Gericht den ganzen Sommer dauern könnte, wenn nicht eine kürzere Prozedur gemeinschaftlich verabredet wird. Warren Hastings ist seit Karls des 2ten Regierung der erste Gentleman, der vor den Schranken des Oberhauses, von dem er doch kein Mitglied ist, als ein großer Verbrecher angeklagt, steht. — Er ist dieser Tage von seinem Landsitze hier angelangt, und macht alle mögliche Anstalten, um seine große Rolle zu seiner Ehre durchzusetzen. Das Gericht wird wöchentlich 2 mal gehalten, und wird also 15 Wochen dauern. Das hierzu aufgebaute Gerüste in Westminsterhall ist nach einem Riß des Sir Christoph Wren aufgeführt, welcher Riß seit 100 Jahren bei ähnlichen Gelegenheiten zum Muster genommen worden. Der Thron und die Sitze für die Lords sind auf die nämliche Art wie im Oberhause eingerichtet. Diesen gegenüber sind die Sitze für das ganze Unterhaus, und für die Anklage-Kommissarien des Unterhauses ist eine besondere Loge auf dersel-

ben Seite erbaut. Die Sitze zu den beiden Seiten des Throns sind für die Ambassadeurs und auswärtige Minister, und die übrigen Seitenbänke für die Gemahlinnen und Töchter der Pairs. Die äußersten Gallerien sind für die Eintrittsbills. Für Warren Hastings ist eine kleine Loge von 6 Fuß in Quadrat e. baut, in welcher er sitzend vor den Schranken der Richter sehn wird. — Beide Parlements Häuser sind nun wieder versammelt. Das Oberhaus kam vorgestern bloß zusammen, um in der Westminster-Abtheilung die gewöhnliche Predigt auf den Tod Karls des 1ten anzuhören. Das Unterhaus, welches erst gestern zusammen gekommen ist, hat diesen Märtyrer-Tag deswegen nicht feiern können, welches ohne Beispiel ist. — Lord Georg Gordon spielte bei seinem leztlin gemeindeten Transport von Newgate nach KINGSBENCH eine groteske Figur. Sein Haar hing ihm wie gewöhnlich um den Kopf; sein langer Bart reichte von einem Ohr zum andern, und ein großer grauer Ueberrock bedeckte den ganzen Körper. Am Sonnabend vorher war der Bischof von Osnabrück im strengsten Intognito zu Newgate, und besah die Gefangenen und Gefängnisse, wobei er in einem der dunkeln Gänge von einem Saabbes-Weibe des Lord Gordon beinahe umgerennt worden wäre. — Herr William Pitt hat nun bereits für mehr als 2 Millionen Staatspapiere zur Verminderung der Nationalschuld aufgekauft, wovon die Papiere nun auch die jährliche Zinsen ziehen. — Kürzlich wettete der Bischof von Osnabrück mit dem Obristen Carleton um 100 Gulden, er wolle in kürzer

rer Zeit 6 Meilen zurücklegen als der Obrist. Am Montage sollte die Wette entschieden werden; aber gleich des Morgens ließ der Bischof erklären, er habe verlohren, und bezahlte die Wette. — Prinz Wilhelm Heinrich hat Erlaubniß, von Plymouth aus einige Freunde zu besuchen, aber nach Hofe wird er nicht kommen. Sein Schiff *Vegasus* wird in der Mitte des Monats segelfertig seyn.

Madrid, den 14 Januar.

Außer dem sehr prächtigen Gebäude, welches hier in der Straße von Alcala zur Aufbeziehung des königl. Naturalienkabinetts bestimmt ist, wird auf königl. Befehl noch ein anderes großes Gebäude in gedachter Straße aufgeführt, welches zum Museum aller Wissenschaften, besonders der Mathematik, Arzneikunde, Anatomie, Botanik und Chemie bestimmt ist. — Aus Vera Cruz und Havanna sind die reich beladenen Fregatten *Numanzia* und *Humilda* eingelaufen, deren erstere bloß an Plastern 946946, und letztere 344348 Stück am Bord hatten. Die zu Corunna angelangte Kurierfregatte *Vategon* hat für Rechnung der Kaufleute 379105, und für den König 21840 Plaster mitgebracht.

Dreslau den 20. Februar.

Heute wird im Wäsevischen Schauspielhause aufgeführt: *Romeo und Julie*, ein Schauspiel mit Gesang, in drey Akten, von Friedrich Wilhelm Gotter. Hierauf folgt: *Deris und Euthyme*, oder *Ihr Schönen hasset die Liebe nicht!* Ein mythologisches Ballet, von der Erfindung des Herrn Sacco.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Pfand- und Leih-Reglement für die sämtlichen Preussischen Staaten. De Dato Berlin, den 13 März 1787. 5 gr.

Uebersetzung eines Hottentotten über die gestirnte Welt, 2tes Pack, 8. 788 20 sgr.

Auswahl der medicinischen Aufsätze und Beobachtungen aus den Nürnbergischen gelehrten Unterhandlungen, 2ten Bandes 1te Abtheilung, 8. Halle, 788 18 sgr.

Ueber das Studium der mathematisch-mathematischen Wissenschaften auf Universitäten, von Friedrich Meinert, gr. 8. Halle, 788 12 sgr.

Abhandlungen. der Böhm. K. K. medicinisch-chirurgischen Accademie zu Wien, 1ter Band mit Kupf. gr 4 Wien, 787 4 Nhlr.

Aleris, oder von dem goldenen Zeitalter gr 8. Niga, 787 18 fgr.

Almanachum perpetuum für Aerzte und Medicirte gr 8. 787 7 fgr.

Almana y für Bediger 788. 8. Weissenfeld, 15 fgr.

Annales der Oekonomie, 2ter Heft, gr 8. Leipzig, 787 10 fgr.

Arneman, Joh. Versuche über das Gehirn und Rückenmark, mit K. 8. Göt. 787 23 fgr.

Bährdt, C. F. Spiekel der moral Religion, 2ter Band, gr 8. Berlin 787 1 Nhlr. 10 fgr.

(Publicandum.) Es ist eine Partie feiner portorico-Toback aus Hamburg mit doppelten Umschlägen, wovon das äußere die Signatur des einem mindern Accise Satz unterworfenen Unter-Tobacks gehabt, angekommen. Um aus diesen zur Verkürzung der Accise Gefälle abzuweckenden Unterschleifen vorzubeugen, haben Seine Königl. Majestät allergnädigst zu verordnen geruhet, daß in allen Fällen, wenn dergleichen Unrichtigkeiten entdeckt werden, auf den Einwand der Empfänger, daß solche ohne ihr Vorwissen von dem Versender unternommen worden, nicht geachtet, sondern gegen die Empfänger als Defraudanten, die den Toback heimlich einbringen wollen verfahren und ihnen lediglich den Negreß an den Versender zu nehmen, überlassen werden soll. Welches, und damit sich niemand mit der Unwissenheit zu entschuldigen habe, hiedurch zu jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht wird. Signatur Breslau den 15ten Febr. 1788.

(L. S.) Königl. Preuss. Breal Krieger und Domainen Cammer.

Publicandum wegen den in den Toback-Fabriken zu haltenden Toback-Spinnern-Meister und Gesellen, zu Verfertigung der Röll-Tobacke.

Seine Königl. Majestät haben schon vorhin öffentlich bekannt machen zu lassen geruhet, daß die Toback-Fabricanten und Kaufleute, welche Röll Tobacke verfertigen lassen, sich dazu gelernter junstmäßiger Toback Spinner Meister und deren Gesellen zu bedienen schuldig seyn sollen, woben Höchstdero Landesväterl. Absicht hauptsächlich dahin gegangen ist, daß denen im Lande vorhandenen viele Toback-Spinner Meistern der ihnen während des nunmehr aufgehobenen Toback-Monopolii, größtentheils entgangene Verdienst und Lebens-Unterhalt wieder verschaffet werden soll. Es wird aber misfälligt in Erfahrung gebracht, daß die Entrepreneurs der Toback-Fabriken, imgleichen die Kaufleute, vorgedachter allergnädigster Absicht entgegen handeln und solcher besonders dadurch auszuweichen suchen, daß sie zwar zum Schein einen Toback Spinner Meister in ihren Fabriken halten, demselben aber eine Menge von Gesellen und Arbeitern zuordnen, und solchergestalt den Toback-Spinner-Meistern und Gewerken, das Brodt und den Verdienst entziehen. Wie nun diesem, der größern Beschäftigung der Volksmenge und dem allgemeinen Besten, gerade entgegen laufenden Unwesen keinesweges nachgesehen werden kan, als wird hiemit befohlen und festgesetzt; daß nicht allein die Entrepreneurs der Toback-Fabriken im Lande ohne Unterschied sondern auch die Kaufleute, welche zur Fabrication der Röll-Tobacke berechtigt sind, alle diese Tobacke entweder in den Häusern und Wohnungen gelernter junstmäßiger Toback-Spinner Meister, durch selbige und ihre Gesellen fabriciren lassen sollen oder, wenn sie solche in ihren Fabriken Häusern verfertigen zu lassen gut finden, sich jedesmahl dazu junstmäßiger Toback-Spinner und zwar dergestalt bedienen sollen, daß durchgängig auf zwey Gesellen ein Toback Spinner-Meister gehalten werden muß. Auch wird zugleich verordnet, daß die Contravenienten für jeden Gesellen, den sie dieser Vorschrift entgegen, auf einen Meister zu Fabricirung der Röll-Tobacke mehr halten, jedesmahl fünfzig Thaler Strafe bezahlen sollen, wovon der Denunciant den vierten Theil zu gewärtigen hat. Denen Toback-Spinner-Meistern, welche

in ihren eigenen Häusern und Wohnungen und nicht in Fabriken arbeiten, bleibt übrigens, dem Inhalt ihres Innungs-Privilegii gemäß, nach wie vor frei, so viel Gesellen zu halten, als sie zu Betreibung ihrer Arbeit nöthig haben. Wornach sich sammtliche *Entrepreneurs* der Tobaks-Fabriken, insbe-sondere die Kaufleute, welche Röll-Tobaks fertigen lassen, wie auch die Tobaks-Spinner und sonst jedermannlich gebührend zu achten und für Schaden zu hüten haben. *Signatum* Breslau, den 19ten Januar 1788.

L. S. Königl. Preuß. West. Krieges- und Domainen-Cammer.

Publicandum wegen verbotener Aufkauferey der Tobaksblätter auf dem platten Lande.

Se. Königl. Majestät haben zwar durch das, wegen Aufhebung der General-Tobaks-Administration unterm 6 Januar vorigen Jahres emanirte Patent, den Tobaksbau ohne alle Einschränkung, ingleichen den Verkauf des erzeugten Tobaks in- und außerhalb Landes, gegen Erlegung der verordneten Gefälle, wieder frei zu geben geruhet, wobei aber höchstdero Absicht, so viel besonders den Verkauf des im Lande gewonnenen Tobaks und der Tobaksblätter betrifft, niemahls dahin gegangen ist, die deshalb vorhin gegangene allgemeine Landes-Polizey-Gesetze, und besonders das wider die Auf- und Vorkäuferey und den verbotenen Handel auf dem Lande ergangene Hausir-Edict aufzuheben oder einzuschränken, nach welchem ohne dazu erhaltenen Cammer-Paß, weder Tobak, Getreide, Wolle, noch andere dergleichen rohe Waaren auf dem Lande aufgekauft, sondern von den Landleuten bey Verlust der erhandelten Waaren und des dafür bezahlten Geldes in die Städte zu Markt und zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen. Wenn nun Höchst dieselben mißfällig in Erfahrung gebracht haben, daß verschiedene besonders jüdische Aufkäufer sich, auf dem Lande und in den Dörfern herumtreiben, welche die Tobaksblätter bey dem Landmann besprechen, und solche zum Theil schon, da der Tobak noch auf dem Felde stehet, behandeln, solches aber vorbemeldeten allgemeinen Landes-Polizey-Gesetzen gerade entgegen läuft; als haben Se. Königl. Majestät nöthig gefunden, dem Publicum solches Hausir-Edict, sowohl überhaupt als besonders in Ansehung des Tobaks hiemit in Erinnerung bringen zu lassen, und wiederholt festzusetzen, daß zwar der Tobaksbau im Lande jedermann, ohne alle Einschränkung ferner frey bleiben, dagegen aber aller von Landleuten gewonnene Tobak und spinnen nach den Städten zu Markt geschickt, und öffentlich feil gebothen werden, sich auch niemand, wer er auch sey, unterfangen soll, auf dem platten Lande Tobak aufzukaufen, zu besprechen oder Handgeld daraus zu geben wider die Contraventen und in specie wider die Juden, soll überall dem erwähnten Edict gemäß verfahren, auch den jedesmaligen Denuncianten der vierte Theil der einkommenden Straf-Gelder angewiesen werden, dem Landmann bleibt übrigens frey, von seinem selbst gewonnenen Tobak, so viel als er zum eignen Gebrauch nöthig hat, in den Städten bey ungestörten Tobaks-Spinnmeistern spinnen zu lassen, jedoch nicht zum feilen Verkauf. Wornach sich jedermann zu achten und für Schaden zu hüten hat. *Signatum* Breslau den 19 Januar 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. West. Krieges- und Domainen-Cammer.

Publicandum wegen der verbotenen Tobaks-Fabrication und Spinnerey auf dem platten Lande.

Seine Königl. Majestät. Unser allergnädigster Herr haben bereits bekannt machen lassen, daß die Fabriciren der Röll- und anderer Tobaks, ingleichen das Spinnen der Tobaksblätter, als bloße städtische Gewerbe und Handwerksarbeiten, auf dem platten Lande, gleichfalls, wie vor, verboten bleiben sollen; Höchst dieselben haben aber mißfällig



in Erfahrung bringen müssen, daß dieser Verordnung an verschiedenen Orten auf dem platten Lande gerade entgegenghandelt worden, und haben daher resolviret, nicht allein vorhermaldetes Verboth, wie hienit geschlehet, zu erneuern und nochmals zu jedermanns Wissenschaft bringen zu lassen, sondern zugleich festzusetzen, daß die Contravenienten für jedes Pfund Tobak, welches unbefugter Weise in den Dörfern und auf dem platten Lande fabriciret, oder auch nur aus Blättern gesponnen wird, ohne Ansehn der Person in eine Strafe von 10 Rthlr. genommen, der verfertigte oder gesponnene Tobak selbst aber confisciret, auch dem jedesmaligen Denuncianten der vierte Theil vorgedachter Geld-Strafe sowohl, als des aus dem confiscirten Tobak geldseten Geldes zugebilliget und ausgezahlt werden soll. Hienach haben sich also alle Unterthanen und Einwohner des platten Landes zu achten und für Schaden zu hüten. *Signatum* Breslau den 19 Januar 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Kriege- und Domainen-Cammer.

(Auctions-Anzeige.) Dohm Breslau den 4 Februar 1788. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den 3 März c. a. und nachfolgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr in der Dohmprobstlichen Residenz alhier, allerhand Effecten an Präciosis, Gold- und silbernen Münzen, Silbergeschir, Porcellaine, Kupfer, Zinn, Kleider, Wäsche, Meubles und Hausgeräthe, so wie Gewehr und Bücher gegen baare Bezahlung in schwer Courant öffentlich versteigert werden sollen, wovon das gedruckte Verzeichniß in der Dohm-Capitular-Cameralaratis zu haben ist.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten, so ihre Loose zur 2ten Classe zoter Berliner Classenlotterie noch nicht renoviret, werden die Renovation gefälligst bis zum 16 Februar, bey ohnfehlbarem Verlust adreß Unrechts, besorgen lassen, das ganze Loos mit 2 Rthl. 6½ sgr., das Halbe mit 1 Rthl. 3 sgr. 3 d., das Viertel mit 16 sgr. 8 d. in Courant. Einige Kauflose stehen noch bis zum 28 Februar Abend um 7 Uhr zu diensten. Den 29 Febr. kommen die Gewinnlisten bereits an. Das ganze Kaufloos kostet 3 Rthl. 11 sgr. das Halbe 1 Rthl. 20 sgr. 6 d., das Viertel 25 sgr. 3 d. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briete und Gelder werden von auswärtigen Interessenten franco erwartet, und dagegen jedermann wie bisher prompte Bezahlung wiederfahren. Plans zu beyden Lotterien sind gratis zu bekommen. Breslau den 26 Jan. 1788.

J. D. Wenzel, in der goldenen Krone am Ring.

(Capitalia zu verleihen.) Das Breslauische Stadt-Wapfen-Amt macht dem Publico hiermit bekannt: daß in dem General-Deposito des Pupillar-Depositarii beträchtliche Capitalia vorhanden, die so wol jetzt als auch insbesondere Termino Ostern c. a. und nachher zu 4½ pro Cent, auch den Umständen nach zu 4½ pro Cent jährlicher Zinsen gegen hypothecarische Sicherheit ausgeliehen werden können, diese Sicherheit aber nach Vorschrift der Deposital Ordnung vom 15. Sept. 1783. so beschaffen seyn müsse, daß das gesuchte werdende Anlehn die Hälfte des Werthes des Grund-Stückes oder sonstigen Immobills nicht übersteige. *Signatum* Breslau den 24. Jan. 1788.

(Haude zu vermietzen.) Eine, auf der Schweidnitzschen Gasse, an der Mauer des Minoritenklosters gut gelegene Haude, ist für einen billigen Mietz-Zins zu vermietzen, auch allensfalls zu verkaufen. Mietzer oder Käufer belieben sich deshalb bey dem Nuntio juris. Ruznow zu melden, wo sie das Nähere erfahren können. Breslau den 14. Februar 1788.

(Zu verpachten.) Romberg den 14 Februar 1788. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß Term. Ostern das hiesige Bier- und Brandweinrath verpachtet werden soll. Pachtlustige belieben sich deshalb bey hiesigem Wirtschaftsamt zu melden.

Nachtrag

Nachtrag ad No. XXII. Mittwochs den 20. Februar 1788.

(Zur Nachricht.) In der Beilage zur Montagzeitung ist eine Verschiebung in einigen Blättern der Relegatklärung in der Druckerey vorgegangen, es kann solche gegen die richtige ausgetauscht werden.

(Edictal-Citatio der Gottlieb Singerschen Gläubigen.) Das Stadtgericht zu Schmiedeberg macht hierdurch bekannt, daß über das Vermögen des verstorbenen Freihändlers und Webers Gottlieb Finger zu Hermsdorf, welches zusammen auf 460 Rthlr. 29 gr. gerichtlich taxirt worden, wegen dessen Unzulänglichkeit Coacurs eröffnet, und deshalb alle Gläubiger desselben zur Angabe und Nachweisung ihrer Forderungen vor den Deputatis des Stadtgerichts Syndico Friderici und Assessore Friske auf den 4 April c. a. mit der Verwarnung vorgeladen worden, daß die Ausbleibenden von der Masse abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Schmiedeberg den 5 Februar 1788.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Rybnick in Oberschlesien den 8 Februar 1788. Magistratus macht dem Publico zur Nachricht und Direction hierdurch öffentlich bekannt, daß weil der Jüdischen Nation ihre Osterfeiertage auf den hiesigen Georgii-Vieh- und Jahrmarkt den 22ten und 23 April nach dem Calendar eintreffen, zu Favorisirung der Handlungstreibenden Juden der Georgii-Vieh- und Krahmmarkt hieselbst dergestalt regulirt worden, daß derselbe auf den 13 April 1788. als Sonntags, nehmlich der Georgii-Viehmarkt verlegt, den 14 April c. a. aber, als auf den Montag darauf der Krahmmarkt gehalten wird, Gleichermassen wird, statt des, den 30 August 1788. als Sonnabends nach dem Calendar eintreffenden Bartholomäi-Viehmarkt hieselbst, weil denselben Tag just der Sabbath eintrifft, auf den 31 August a. c. als Sonntags der Bartholomäi-Viehmarkt verlegt, und Montags dar auf als den 1 September 1788. der Krahmmarkt hier Orts gehalten.

(Citatio der Gläubiger des Gottfried John.) Von dem hiesigen Fürstlichen Stiftsamte werden auf Ansuchen des Oberkreischmiers Gottfried Kissels zu Pomben alle diejenigen, welche an das verlohren gegangene auf seinem Kreischam für den Bauer Gottfried John zu Wolfsdorf annoch eingetragene alte Hypothequen-Instrument über 200 Rthlr. sächsisches $\frac{1}{2}$ Thl. oder Reductionsmäßig 89 Rthlr. 19 gr., welche von seinem Vorfahrer im Kreischam Gottfried Franke higen Einlieger daselbst, erborget, im Jahr 1778. aber an gedachten John wieder zurück gezahlt worden einen gegründeten Anspruch *ex quocunque capite* zu haben vermelden besonders aber die etwaigen Sectionarlen, Pfand oder andere Bräufes-Jahaber, dieses Instruments, bei Vermeidung der Präclusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, auch Verwärtigung, daß mehr erwähntes Instrument vom 27 Julit 1774. *et in tabul. de eod.* für nicht weiter gültig, und amortisirt werde geachtet, und das Capital obiger 200 Rthlr. sächsisch $\frac{1}{2}$ Thl. oder 89 Rthlr. 19 gr. in higen Gelde gelöscht werden, hierdurch vorgeladen, binnen 6 Wochen, spätestens aber in *Termino peremptorio* den 2 April a. c. in der Amts-Canzelen als hier Morgens um 8 Uhr, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte daran *ad Protocollum* anzumelden und glaubwürdig zu machen. Lebus den 8 Februar 1788.

(Zur Nachricht.) Den 20ten Februar werden die von Sr. Königl. Majestät allergnädigst generalprivilegirte Kunstspieler Banessit und Zipselour die Ehre haben vorzustellen: Den untergehenden Mond und die aufgehende Sonne; nebst einem Seehafen mit Matrosen. — Den 21ten: Die große Stierhese, so wie sie zu Madrid in Gegenwart des Königs geschieht. Der Schauplay ist auf dem kleinen Redoutensaale im blauen Hirsch, und der Anfang präcise um 5 Uhr. Diese Woche zum Beschluß.

Bei dem Dominio Nippen Neumärkischen Creißes, sind 200 Sack. gutes reines Sommerkorn zu Saamen um billige Preise zu haben.

(Verkauf des von Brietischen Freiguths und deren Gläubiger.) Cosel den 1 December 1787. Da das zu Evisbeck belegene unter die hiesige Hospital-Jurisdiction gehörige auf 1365 Rthl. 12 Egr. 4 $\frac{1}{2}$ d. gewürdigte und der vermählten Frau Landrätin von Briet zugestandene Freiguth *ad instantiam* der Maximilian von Gusnarschen Eheleute, und der Wittwe Strahlerin gebörne von Holz, von uns Bürgermeister und Rath subhastirt und *per modum Subhastationis necessaria* öffentlich selbsterbeten wird, so werden hiedurch Kauflustige vorgeladen, in *Terminis* den 3ten December a. c. den 31 Januar a. f. und *peremptorie* den 1 März d. a. allhier zu Rathhause entweder in Person oder durch Bevollmächtigte früh um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote anzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Besitzhabenden gegen gleich baare Zahlung in Curram das Guth zugeschlagen, und niemand weiter dagegen mit einem andern Gebote gehört werden soll; eben so werden hiedurch sämtliche bekannte und unbekannte Real-Prätendenten und *Creditores* öffentlich dergestalt vorgeladen, in dem letzten und präclusivischen *Termino* als den 1 März a. f. ihre Forderungen gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr zu Rathhause, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zu liquidiren und zu justificiren, oder im Ausbleibungsfall und bei Entstehung dessen zu gewärtigen, daß sie auferlegte *Adjudication* mit ihren Real-Ansprüchen an das Guth *quasi. praecludirt*, und ihnen damit ein erfolgtes Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld sodann vertheilt werden wird, auferlegt werden soll.

(*Citatio Creditorum.*) Sagan den 28. Januar 1788. Magistratus hieselbst macht hiedurch öffentlich bekannt, daß unter vorgesezten Dato über das hinterlassene wenige Mobilien-Vermögen des allhier verstorbenen Selegel-Fabricanten Christian Gottlieb Kleinert *Concursus Creditorum* eröffnet, der offene Arrest verhängt und *Terminus peremptorius* zur Liquidation u. Justification sämtlicher Forderungen der Gläubiger auf den 1ten Ap. kl. d. J. anberaumet worden. Es werden daher alle und jede die irgend einen Anspruch *ex quocunque Capite* an den Kleinertischen Nachlaß zu haben vermeinen, hiedurch *sub poena praeclusi* öffentlich vorgeladen, in besagten *Termino* des Morgens um 8 Uhr vor hiesiger Gerichtsstätte entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche unter Angabe rechtlicher Beweismitel zu rügen, und die weitere Verhandlung der Sache zu gewärtigen. Zugleich wird allen und jeden, welche von dem verstorbenen Gemeinschuldner etwas an Baarschaft, Effecten, oder Briefschaften hinter sich haben, hiedurch angedeutet: Solches bey Vermüdung des Verlusts ihres daran habenden Rechts, und des Erfolges der Sache, löst sofort an das hiesige Gerichts-Depositum abzuliefern. Wornach sich jedermann zu achten hat.

(Offener Arrest über das C. S. Schubertsche Vermögen.) Schluß Fürstenahein den 30 Jun. 1788. Da der Kaufmann Carl Egidiusmund Schubert in Waidenburg sich *insolvendo* erklärt, und *Concursus Creditorum per Decretum* eröffnet der Prolocution auf Behandlung der Gläubiger ohngeachtet aber der offene Arrest inmittelst zu verhängen befunden worden, so wird solches dem Publico, besonders aber allen und jeden, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Einwandten, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, andurch bekannt gemacht, und denenselben nach Vorschrift des *Corpi. Juris Frid. P. 2. Tit. 26. §. 161.* zugleich angedeutet, hiervon nicht das mindeste an Creditoren verabreden zu lassen, vielmehr solches hiesigem Reichsgräfl. Hochbergischen Justizamte fördernd mitgetheilt anzugeigen, und mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das Gerichtliche Depositum abzuliefern, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß wenn dem ohnerachtet dem

Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet wird, solches für nicht geschehen gehalten, und zum Besten der Masse anderweit werde bengetrieben werden, so wie diejenigen Inhaber von Geldern und Sachen, welche solche verschweigen und zurückhalten sollten, zu gemärtigen haben, daß dieselben noch außerdem alles daran habenden Unterpfands und andern Rechte für verlustig erkläret werden sollen.

(Verkauf eines Freyguths.) Von der Fürstl. Anhalt Cöthen Pleßischen Regierung wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß das v. Mlegkische Freyguth zu Konkau, so auf 2512 Rthlr. gewürdiget, zum Besten des minorennen Carl Joseph v. Mlegko öffentlich subhastiret werden solle, und hierzu der 28 Januar, 28 Martii, und 28 May a. f. pro Terminis anberaumet worden. Kauflustige werden demnach vorgeladen, in besagten Terminen, besonders aber in *Termino peremptorio* den 28 May a. f. Früh um 9 Uhr in hiesiger Regierungskanzley zu erscheinen, ihr Gebot zu thun und zu gemärtigen, daß dieses Gut dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird. Schloß Pleß den 20 Nov. 1787.

(Edictal-Cirario der Lehnsfolger von Weisen.) Von dem Königl. Kammergericht sind auf Ansuchen des Ritterschäfts-Raths von Platen zu Mesendorf, als Lehnsvormundes der minorennen Gebrüdere von Regdorf, alle diejenigen, welche an den zweyten Antheil des in der Prignitz gelegenen Ritterguthes Weisen, welcher jezo die minderjährigen Gebrüdere von Regdorf, Söhne des am 14 Januar 1784. verstorbenen Lieutenants und Reichshauptmanns Ernst Christoph von Regdorf besitzen, ein Successionsrecht haben, es sei aus einer Mitbelehnenschaft Versammlung zur gesammten Hand, Erb-, Lehn- oder Familien-Verträge Anwartschaft, oder sonst aus irgend einem Grunde, weshalb sie für künftige Lehnsfolger angesehen werden können, wie auch namentlich folgende Interessenten, 1. die etwaigen Lehnsfähigen Abkömmlinge des vormalligen Besitzers dieses Guths-Antheils, des am 8 September 1782. verstorbenen Majors Heinrich Wilhelm von Regdorf, dessen Eigenthumsrecht aus seiner Anzeig vom 20 November 1761. an eben dem Tage registrirt worden ist; 2. die etwaigen Lehnsfähigen Abkömmlinge des am 20 Junii 1758. bei der Belagerung von Dümms gebliebenen Majors Joachim Christoph von Regdorf; 3. der Kriegs Rath Christoph Christian von Regdorf zu Königsberg in Preußen, oder dessen Lehnsfähige Abkömmlinge; 4. den Lieutenant Hartwig Friedrich von Regdorf, oder dessen Lehnsfähige Abkömmlinge; 5. die etwaigen Lehnsfähigen Abkömmlinge des am 10 August 1781. verstorbenen Hauptmanns Carl Reinmar von Regdorf auf Landschütz in Schlessen, welcher aller sub No. 2. 3. 4. 5. benannten Interessenten Rechte aus den Anzeigen vom 20ten Julii 1740. und 20ten November 1761. am 25ten Julii 1740. und 20ten November 1761. registrirt worden; öffentlich dergestalt vorgeladen worden, daß sie binnen 3 Monathen, und längstens in dem angeetzten Termine den 6 May 1788. Vormittags um 6 Uhr vor dem Cammer-Gerichts-Rathe Friedel, als Deputato in dem Cammer-Gericht entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz Commissarien, Criminal-Rath Schede, Etzech, Damm und Dittmar vorgeschlagen werden, erscheinen, ihre Forderungen anmelden und deren Richtigkeit nachweisen, bei ihrem Ausbleiben aber gemärtigen sollen, daß sie mit ihren Real-Ansprüchen, jetzige oder künftige Successionsrechten, es sey aus Mitbelehnenschaft, gesammter Hand, Erb-, Lehn- oder Familien-Verträgen, oder Anwartschaft oder sonst aus irgend einem Grunde, weshalb sie für Lehnsfolger angesehen werden könnten, in Ansehung des gedachten Ritterguths Antheils Weisen gänzlich ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Wonach dieselben sich zu achten haben. Berlin den 26 November 1787.

Es sind auf die erste sichere Hypothek a 4pro Cens 1200, bis 2000 Rthlr. zu haben, nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

(Zu verkaufen.) Ein solches gebaueter Kennschlitten nebst complectten Pferdegeschirre darzu ist aus freier Hand zu verkaufen, und darüber in der Zeitungs-Expedition die nähere Auskunft zu erfahren.

Gelehrte Nachrichten.

Ankündigung eines Erbauungsbuchs für Familien.

Herr Hundeliker in Großen Laffer gab vor zwey Jahren ein Erbauungsbuch unter dem Titel: Häusliche Gottesverehrungen für christliche Familien, heraus, welches so allgemeinen Beyfall fand, daß schon seit länger als einem Jahre keine Exemplare mehr zu haben sind, ohngeachtet es außer der Gegend des Herrn Verfassers nur wenig bekannt wurde. Diese gute Aufnahme, der Beyfall mit dem dieser erste Versuch in mehreren gelehrten Journalen, namentlich der allgemeinen Deutschen Bibliothek, der Jenaer Literatur Göttinger und Hallischen gelehrten Zeitung angezeigt und empfohlen wurde, und vorzüglich das Verlangen mehrerer hat den Herrn Verfasser veranlaßt, eine neue durchaus verbesserte und mit fünfzig neuen Andachten vermehrte Ausgabe dieser häuslichen Gottesverehrungen zu besorgen. Diese erste scheint künftige Ostermesse 1788 in meinem Verlage, und ich will sehr denen, welchen die erste Ausgabe nicht bekannt worden, etwas von der Absicht des Herrn Verfassers bey diesem Familien-Erbauungsbuche sagen. Er hat sich bemüht, für jede Lage und jedes Verhältniß der Familien mehrere Betrachtungen nieder zu schreiben, welche die Andacht der Theilnehmenden dauernd erhalten, edlere Gefühle der Seele anregen, oder darinn befestigen, das Herz christlicher Empfindungen fähig machen, und mit heilsamen Entschlüssen für Rechtschaffenheit und Tugend beleben konnten. Ganz vorzüglich bestrebte er sich, alle zweckwidrige, unschickliche und der Würde der Religion nicht angemessene Ausdrücke zu vermeiden, dagegen aber das Herz der Betenden zu erwärmen und sich bey jeder Andacht die Frage gegenwärtig zu erhalten, wird diese häusliche Glückseligkeit und Zufriedenheit herzliches beruhigendes Vertrauen zu Gott und fromme Gesinnungen erwecken und befördern? — Daß der Herr Verfasser diese seine Absicht erreicht, dafür bürgt dünkt mich, der außerordentliche Beyfall, der schon seinen ersten Versuch begleitete, und diesem zweyten um so gewisser folgen wird, da er durchgehends so sehr verbessert, und außer den fünfzig neuen Andachten verschiedene Aufsätze enthält, welche sonst in dergleichen Andachtbüchern nicht vorkommen. Zu Anfang und zu Ende einer jeden Andacht befinden sich auch einige Verse aus den besten Liedern, die gemeinschaftlich von der Familie gesungen, ihren Endzweck, die Andacht zu erheben und stärkere Empfindungen zu erwecken, gewiß nicht verfehlen werden. Dies Erbauungsbuch wird 2 Bände, und ohngefähr 45 bis 48 Bogen in gr. 8. betragen, auf gutes weißes Druckpapier, und mit solchen Lettern, die jeder mit bloßen Augen gut erkennen kann, gedruckt werden. Um es dem Publico auch zugleich wohlfeil liefern zu können, ersuche ich alle Freunde einer vernünftigen häuslichen Erbauung, diese Nachricht bestens bekannt zu machen, und 1 Rthlr. 4 Gr. auf jedes Exemplar bis zur nächsten Leipziger Ostermesse, in der es gewiß erscheinen wird, voraus zu zahlen. Nach diesem Termin kostet es 1 Rthlr. 16 Gr. Wer die Bemühung, Pränumeration zu sammeln, über sich nehmen will, dem liefere ich für 6 Exemplare, die er bezahlt, das 7te Exemplar gratis.

Friedrich Weweg, der ältere.

Die Wilhelm Gottlieb Kornische Buchhandlung nimmt hierauf Pränumeration an.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Kornes Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.